

Lauterbach und Spahn gegen Homöopathie als Kassenleistung

Die Meldung über Initiativen aus der SPD (Karl Lauterbach) und der CDU (Jens Spahn), Homöopathie als Kassenleistung wieder abzuschaffen, kommentierte ich mit einem Leserbrief an die FR .

(vgl. <http://www.frblog.de/homoeopathie/#comments>).

18 # Norbert Guggenbichler am 16. Juli 2010 um 13:30:

Es ist Unfug, Homöopathie mit Magie gleichzusetzen, nur weil man nicht verstanden hat, was die vorhandenen Erklärungen besagen. Es ist Unfug, zu behaupten, Homöopathie wirke nur als Placebo, als Scheinmedikament. Hrobjartsson und Götzsche vom Nordic Cochrane Center in Kopenhagen haben festgestellt; Die Kraft der Placebos wird seit Jahrzehnten massiv überschätzt. (New England Journal of Medicine getroffen (2001; 344:1594) Fast fünf Jahrzehnte hatte niemand wirklich systematisch die Effekte von Placebos untersucht. Ihr Ergebnis aus 114 überprüften Studien: Placebos hatten bei einer Reihe von Krankheiten keine messbaren Effekte auf den Verlauf. (Koch, Klaus: Placebo: Ein Mythos wird entzaubert. Aus: Deutsches Ärzteblatt 98, Ausgabe 34-35 vom 27.08.2001, Seite A-2156 / B-1866 / C-1742) .

Dazu sind weltweit bisher ca. 240 placebokontrollierte Studien zur Homöopathie erschienen. Der Entwurf eines neueren Berichts der Weltgesundheitsorganisation (WHO) fasst zusammen: „Die Mehrzahl der wissenschaftlichen Studien in den letzten 40 Jahren haben gezeigt, dass die Homöopathie gegenüber Placebo überlegen ist und der konventionellen Medizin in der Behandlung von Menschen und Tieren gleichgestellt werden kann.“ (Übersetzt aus: WHO-Draft: Homeopathy: Review and analysis of reports on controlled clinical trials. Zit. Nach: The Lancet 2005; Vol. 366: p. 705;).

Prof. Dieter Köhler als Ärztlicher Direktor des Fachkrankenhauses Kloster Grafschaft in Schmallenberg (Sauerland) und als Mitglied des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA) gibt darüber hinaus für die Schulmedizin zu: “Es werden zahlreiche Therapien bezahlt, für die es ebenfalls keine Beweise nach den derzeit benutzten EbM-Kriterien gibt. Viele OPS-Prozeduren, die zur Anhebung der DRG-Erlöse im Krankenhausbereich geführt haben, sind in ihrer Wirkung überhaupt nicht bewiesen; manche sind sogar ziemlich offensichtlich wirkungslos oder unverhältnismäßig. Der Gesetzgeber geht hier voran, um die Innovation nicht zu bremsen. Auf der anderen Seite sollte man nach einigen Jahren Praxis fordern, vor allem teure Behandlungen auf den Prüfstand zu stellen und dann ggf. die Indikation einzuschränken oder sogar zu streichen, wenn entsprechende Daten für die Wirksamkeit nicht vorliegen oder nicht ermittelt wurden, was häufiger der Fall ist.” (Lisa Braun: Die scheinbare Objektivität der Evidenzbasierten Medizin. Interview mit dem Mediziner Prof. Dieter Köhler. In: Gerechte Gesundheit, Der Newsletter zur Verteilungsdebatte, Ausgabe 9 Februar 2010, S. 8-10).

Es wäre Aufgabe der Politik, zumindest für eine Gleichbehandlung unterschiedlicher Therapiemethoden einzutreten, statt auf tendenziöse Studien reinzufallen. Wann gibt es einen Volksentscheid über die Anwendung von Homöopathie und Naturheilkunde wie in der Schweiz? Die SPD könnte mit einer diesbezüglichen Initiative ihre “Volksnähe” beweisen.

Am 18.7. schrieb ich einen zweiten Beitrag für den FR-Blog, der jedoch nur vorübergehend online war und dann aus mir unbekanntem Gründen gelöscht wurde:

“Gegen alle Uninformierten wohl oder übelwollenden: Es gibt genug Studien, die die Wirksamkeit der Homöopathie belegen. Wissen kann das nur, wer nachgelesen hat: „Die Aussage „Homöopathie gleich Placebo“ ist wissenschaftlich unhaltbar.“ schreibt Marco Righetti in seinem Artikel „Homöopathieforschung: Problematik und Ergebnisse zur Wirksamkeit – mit Resultaten aus dem Programm Evaluation Komplementärmedizin PEK. In: Schweiz. Zschr. GanzheitsMedizin Jg.19, Heft 2, März 2007 (Vgl auch: <http://www.homoeopathie-welt.ch/index.php?menuid=64&reporeid=45>)

Zur oft als Beleg gegen die Homöopathie angeführten Lancet-Studie schreibt Righetti: „In ihrer „Lancet-Studie“ fanden Egger und das Institut für Sozial-und Präventivmedizin ISPM Bern gleichermassen positive Resultate in 110 homöopathischen und 110 gepaarten konventionellen Studien (Funnel plot-Analyse). Erst nach einer zweifelhaften Reduktion und Extrapolation aus 8 homöopathischen und 6 konventionellen Studien wurde das Ergebnis für die Homöopathie negativ. Die „Lancet-Studie“ ist weder repräsentativ noch transparent und die Studienauswahl ist inadäquat.“

Auch Friedrich Dellmour (vgl.

[http://de.search.yahoo.com/search;_ylt=A1f4cfyj5UJMDPYAduLfKXRG?](http://de.search.yahoo.com/search;_ylt=A1f4cfyj5UJMDPYAduLfKXRG?p=dellmour+wirksamkeit+der+hom%C3%B6opathie&iscqry=&fr=ffbr-sfp&fr2=ond_moz_off)

[p=dellmour+wirksamkeit+der+hom%C3%B6opathie&iscqry=&fr=ffbr-sfp&fr2=ond_moz_off](http://de.search.yahoo.com/search;_ylt=A1f4cfyj5UJMDPYAduLfKXRG?p=dellmour+wirksamkeit+der+hom%C3%B6opathie&iscqry=&fr=ffbr-sfp&fr2=ond_moz_off)) kommt nach Analyse der Egger-Studie zum Schluß: „Es gibt ausreichende Belege für die präklinische (experimentelle) Wirkung und klinische Wirksamkeit der Homöopathie. Die Homöopathie stellt im Vergleich zu konventionellen Therapien eine sichere und kostengünstige Intervention dar.“